



**Jahrespressekonferenz der E.ON Bayern AG**

Dienstag, 25. April 2006, Regensburg

Reimund Gotzel

Mitglied des Vorstandes der E.ON Bayern AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine Damen und Herren,  
auch von meiner Seite ein herzliches Grüß Gott!

Herr Dr. Deml hat Ihnen bereits geschildert, dass sich unser Absatz im Geschäftsjahr 2005 aufgrund von Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr verringert hat. Gleichwohl liegt unser Umsatz mit nunmehr knapp 3 Mrd. € um fast 400 Mio. € über dem Wert des Jahres 2004. Wie ist dies zu erklären? Im Kern gibt es hierfür drei Ursachen:

- Erstens: Der mit fast 200 Mio. € größte Anteil entfällt auf die Verschmelzung des Gasgeschäfts dreier Gesellschaften auf die E.ON Bayern zum 1.1.2005. Zur Erinnerung: Dies waren die Fränkische Gaslieferungsgesellschaft, die Gasversorgung Ostbayern sowie die Gasversorgung Schwandorf.
- Zweitens: Die unverändert massive und weiter steigende Förderung Erneuerbarer Energieträger hat unsere Umsätze um 110 Mio. € erhöht. Hierbei handelt es sich um die Verrechnung von Einspeisevergütungen an den Übertragungsnetzbetreiber zum bundesdeutschen Lastenausgleich. Hinzu kamen noch weitere 10 Mio. € aus den Jahren 2003 und 2004.
- Und drittens haben die notwendigen Anpassungen unserer Endkundenpreise im Strombereich den Umsatz steigen lassen. Die Umsatzwirkung war hier allerdings lediglich rund 50 Mio. €

Der Umsatzentwicklung steht aber eine Verteuerung unserer Strombeschaffungskosten von mehr als 200 Mio. € gegenüber. Allein 140 Mio. € dieses Anstiegs – also mehr als die Hälfte - entfällt auf die Erneuerbaren Energien. Es handelt sich hier zum einen um die Vergütung von Einspeisungen und zum zweiten um unseren Pflichtbezug nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz. Der Anstieg unserer Strombeschaffungskosten auf nunmehr fast 1,5 Mrd. € und die erstmalige Berücksichtigung der Gasbeschaffung sind dann auch die wesentlichen Ursachen für die deutliche Zunahme unseres Materialaufwands.

Soweit zu Umsatz und Materialaufwand. Sehen wir uns nun das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genauer an. Es hat sich um fast 22 Mio. € auf nunmehr 256,7 Mio. € verbessert. Da sich diese Entwicklung nicht aus dem Umsatz erklärt, stellt sich die Frage: Was sind die Gründe? Zunächst konnten wir durch die Auflösung von Rückstellungen einmalige Erträge erzielen. Sie können dies an der Verbesserung unserer sonstigen betrieblichen Erträge ablesen. Im Wesentlichen geht es hier um folgenden Sachverhalt. Für eine Mitte der neunziger Jahre durch unser Vorgängerunternehmen Isar Amperwerke erworbene Beteiligung an der Ostmecklenburgischen Gasversorgung bestanden Nachforderungen seitens der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben. Für diese Beteiligung – die übrigens bereits im Jahre 2003 von uns veräußert wurde – konnte Ende 2005 hinsichtlich der Nachbewertung eine Einigung erzielt. Der überschie-

ßende Rückstellungsbetrag konnte daher ertragswirksam aufgelöst werden.

Unsere sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch in 2005 wieder gesunken. Hier zeigt sich erneut, dass wir seit Gründung der E.ON Bayern fortlaufend an der Optimierung unserer Abläufe arbeiten. Zudem trägt die Integration des Gasgeschäfts in die E.ON Bayern erste Früchte. Wir spüren hier die Effekte der Zusammenführung von Prozessen im Strom- und Gasgeschäft.

Die Gasintegration ist auch die Ursache für die leichte Erhöhung unseres Personalaufwands. Bereinigt allerdings um diesen Effekt lägen wir trotz Gehaltsteigerungen auf Vorjahresniveau.

Auch bei den Abschreibungen spiegelt sich die Integration des Gasgeschäftes wider: Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr geht auf die übernommene Gasinfrastruktur zurück. Gleichzeitig haben wir auf unverändert hohem Niveau in unsere Stromverteilung investiert.

Letztlich haben unsere Kapitalanlagen höhere Erträge erwirtschaftet. Dies führt zu einem um fast 14 Mio. € verbesserten Zinsergebnis.

Lassen Sie mich ein kurzes Fazit ziehen: In 2005 ist es uns gelungen, trotz der hohen Belastungen unserer Strom- und Gasbeschaffung die Marktposition in Bayern zu halten. Eine Ergebnisverbesserung war hier nicht zu erzielen. Vielmehr haben wir Teile unserer Effizienzverbesserungen an unsere Kunden weitergegeben. Im Wesentlichen durch positive Sondereffekte und der Verbesserung unseres Zinsergebnisses ist uns gleichwohl eine Steigerung unseres Ergebnisses gelungen.

Meine Damen und Herren,

dies ist meine letzte Jahrespressekonferenz bei E.ON Bayern. Daher möchte ich an dieser Stelle Ihnen allen ganz persönlich Danke sagen: Für Ihr hohes Interesse an unserem Geschäft, die vielen kritischen Diskussionen und die stets faire und ausgewogenen Berichterstattung. Vielen Dank!